

Myrthen = Blätter /

Mit welchen

Das hochzeitliche Fest /

Des Ehrengedachten

Herrn Simon Mohaupt's /

Bürgers / Kauff- und Handelsmannes

in Thorn /

Mit der

Viel Ehr- und Jugend-begabten

Jgfr. MARIA ANNA /

Des Ehrenvesten / Namhaftten und Wolweisen

Hn. Christoph Kappelbaums /

L. L. Neustädtischen Gerichts Wolberor-

dneten Besizers

Eheleiblichen Jngfr. Tochter /

Anno 1705. die 13. Octobr.

beehren wollen

Zwey innenbenahmte Freunde.

Thorn/ druckt's Joh. Conrad Rüger/ E. E. Rath's und Gymnasii Buchdrucker.

4 21-31



1.
Als hilfft unser stilles Leben?
Sich ergeben
Gantz und gar der Einsamkeit?
In der Zeit/
Heist in lauter Kummer schweben/
Und darneben
Plagen sich mit Hertzweyden.

2.
Wenn man traurig und ohn Freuden/
Muß das Weiden/
Noch dazu selbst nehmen ein;
Und mit Pein
Die Gesellschaft stets vermeyden/
Ja dem Leyden
Also unterworffen seyn.

3.
Diese/ die mit Einsamkeiten
ewig streiten/
Solche bringen ihre Ruh
schläffrig zu/
Weil dadurch sie von den Leuten
abwärts schreiten/
Und vergehn in einem Au.

4.
Drumb muß jeder in sich gehen/
Und gestehen/
Einsamkeit gefällt mir nicht/
Weil sie bricht/
Alles was vons Himmels Höhen
Könnst geschehen
Und zum Hertzgen seyn gericht.

5.
Der da suchet sein Ergötzen/
Und wil setzen
Seine Lust in Ehestand/
Muß solch Band/
Das ihn nimmer kan verletzen/
Kühnlich schätzen/
Weils dem Himmel anverwandt.

6.
Drumb sol man es willig tragen /
Nicht verzagen /
Noch sich beugen hin und her /
Ohngefahr ;
Und wenn andre mit uns klagen /
Soll man sagen /
Fällt es doch uns gar nicht schwer.

7.
Eben / wenn wir ohn Patronen
soltten wohnen /
Thät es wahrlich ziemlich weh ;
Ich gesteh /
Daß der Mavors nebst Bellonen
müsse schonen /
Einer hertzvergnügten Eh.

8.
Drumb Ihr billig angefangen /
Eure Verlangen
Mit der Lust ohn Einsamkeit /
Zu der Zeit /
Da der Sommer ist vergangen /
Und empfangen
Hat der Herbst sein fruchtbar Kleid.

9.
Denn / Verliebte / Eure Lieben
mit Belieben
Hat der Herbst mit Frucht beziert /
Der Euch führt /
Wo die Sorgen seyn vertrieben /
Und geblieben /
Lust und Freud / die Euch gebührt.

10.
Jetzt da man den Acker bauet /
Und vertrauet
Manches Korn der Erden ein /
Da der Schein
Von der Sonn den Weinstock schauet /
Und betauet
Von dem Himmel / bringet Wein.

11.
Jetzt / sag ich / hat Eur Leben
Wonnr umgeben /
Jetzt liebet Ihr vergnügt /
Weil Ihr kriegt
Freudigkeit und Lust darneben /
Die erheben
Euch kan / weil es Gott so fügt.

12.
Denn wie Flug ist der zu schätzen /
Der sich setzen
Wil in süßen Ehestand /
Mit Verstand
Und darinn sucht sein Ergötzen /
Ohn Verletzen /
Durch das angenehme Band.

13.
Lebt drum beyde stets in Freuden /
Weil Euch weyden
Gott wird in erwünschter Zeit;
Freudigkeit
Soll sich nimmer von Euch scheiden /
Alles Leyden
Sey von Euch entfernet weit.

George Heinrich Zimmermann.

Wie feste hat das Band die Blut-Freundschaft gebunden /
Wie zärtlich wird von uns der Unfern Glück empfunden /
Wie trauern wir zugleich / wenn unserm Freund ein Leid
Begegnet / wie sind wir / wenn er sich freut / erfreut ?
Und beydes haben wir in kurtzer Zeit erfahren;
Denn wie wir bey der Bahr mit JHM betrübet waren:
So werd ich auch mit JHM in neue Lust versetzt /
Da Jhn / mein Herr / jegund Gott wiederumb ergetzt.
Sein Ehren-Tag bricht an / daran Er sich verbindet
Mit seiner liebsten Braut / an welcher sich befindet /
Was JHM vergnügen kan / Ihr Anmuths = voller Geist
Und Tugend-Liebe macht / daß Er sich glücklich preist.
Hierbey ergeht mein Wunsch / Gott wolle Gnad und Seegen
Auff dieses werthe Paar mit vollem Maasse legen /
Ihr Ehestand sey also in allem wohl beglückt /
Dem Himmel werde / was Sie wünschen / zugeschickt ?

Johann Friedrich Thomas.

